



Der Gemeindebrief

Februar, März und April 2026

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach

» Ü b e r r a s c h u n g «



05	Das Leben ist voller Überraschungen
08	Jugendarbeit - immer für eine Überraschung gut
10	"über" und "rasch"
12	Osterbräuche - Lebendige Zeichen der Hoffnung
14	Überraschende Überraschungen
16	Ein Gott der Überraschungen
19	Warum Natur überrascht
21	Überraschung im Gemeindebrief
22	Da sind drei Herzen, die schlagen
25	Überraschung, mehr als ein Spielzeug im Ei
26	Kirchenkonzert mit INKOGNITO
27	Regelmäßige Veranstaltungen
28	Gottesdienste auf einen Blick
30	In unserer Gemeinde
31	Impressum
32	Frauen ermutigen Frauen, Pulso Latino, eFa-Café
33	Eltern-Kind-Gruppe, Meditation
34	Ich lerne Deutsch!
35	Kochen aus der Lameng, Frauenhilfe, Frauentreff
36	Wald- und Wiesen-Workout
37	Weltgebetstag am 6. März 2026
38	Anmeldung neue Konfirmand:innen
39	Krabbelgottesdienst
40	Gemeindebücherei
42	Jugendkirchentag 4.-7.6.2026
43	Ferienspiele 2026
44	Filmabende voller Überraschungen
45	Jugendfreizeit im Sommer 2026
46	Musikalische Passionsandachten
47	Morgengold und kleine Wunder
48	CFEE
50	Dankesseite
51	Austräger:innen für den Gemeindebrief
52	Nachbarschaftsraum Egelsbach-Langen
54	Kuno: "Lasst euch überraschen"
56	Ostergottesdienste

Titelphoto von Parker Johnson/ unsplash

Die Überraschung gehört zu den stärksten Erfahrungen unseres Lebens, sie unterbricht das Gewohnte, stellt Sicherheiten in Frage und öffnet einen Moment, in dem alles anders sein kann.

Auch Ostern ist ein Fest der Überraschung. Die Frauen am Grab waren auf Trauer und Abschied vorbereitet, was sie aber fanden, war ein leerer Ort und eine unbegreifliche Botschaft: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden“.

Gott bleibt nicht bei Tod und Scheitern stehen, für ihn gelten diese menschlichen Begriffe nicht.

Auch in unserer Gemeinde erleben wir immer wieder, wie Ungeplantes und Unerwartetes unseren Alltag bereichert: neue Gesichter, spontane Ideen, lebendige Begegnungen. Sie erinnern uns daran, offen zu bleiben für das, was wir nicht voraussehen können.

Viel Spaß beim Lesen und überraschende Momente wünschen Euch

**Monique Theuerkauf und
Stephanie Beyer**





*Das Leben ist voller
Überraschungen*

Es war so einer dieser Pop-Up-Läden. Früher hätte man das „Fliegende Händler“ genannt, aber das einzige, was hier geflogen ist, waren die Waren. Aus Billigländern in Asien - wie das Paillettenkleid für 10 Euro - oder Sachen, die man aus I-Euro-Läden kennt. Das eigentlich Spannende waren die großen Gitterboxen mit verpackten Päckchen in zwei verschiedenen Preiskategorien.

Für Jäger und Sammler ein Nervenkitzel. Ich versuche, den Inhalt zu ertasten. Nein, das Weiche schließe ich gleich aus, die Chance, dass mir irgendwas passt und dann noch keine Kunstfaser enthält, ist vermutlich bei unter 0,001 Prozent. Aber die Schachtel, die ist es.

Ich habe keine Ahnung, was drin ist. Das Päckchen war eine Rücksendung, die sonst auf dem Müll gelandet wäre. Völlig verrückt, dass ich jetzt noch denke, mein Kauf hätte etwas mit Umweltschutz zu tun.

Vielleicht doch. Ein ganzer Laden voller Dinge, die jemandem nicht gepasst oder nicht gefallen haben. Dinge, für die Menschen irgendwo auf dieser Welt gearbeitet haben, für die Ressourcen verbraucht wurden. Damit wir möglichst billig kaufen können, verdienen anderswo Menschen wenig. Und nein, ich kann mich nicht mit niedrigeren Lebenshaltungskosten in den Herstellungsländern rausreden. Die hier im Laufe von Jahrzehnten erkämpften Mindeststandards für Produktion werden uns ständig als der Hemmschuh für Absatzzahlen vorgehalten. Dabei wäre es wichtiger, diese Errungenschaften auch für Ware aus dem Ausland zu verlangen. Wir Konsumentinnen und Konsumenten haben dazu die Macht!

In meinem Päckchen waren programmierbare Glühbirnen. Ist zwar nicht mein Smart-Home-System, aber wesentlich mehr wert als das,

was ich bezahlt habe. Jetzt liegen sie auf meinem Schreibtisch und ich warte, bis sich ein Käufer findet. Oder ich muss ein zweites System in Betrieb nehmen. Die Überraschung war ein kurzer Nervenkitzel mit ein paar Stunden Freude. Nicht mehr, nicht weniger.

Ganz anders die Überraschungen, die man nicht mit Geld kaufen kann. Die völlig überraschend kommen. Jemand, der gerade in der Nähe war und sich auf einen Kaffee einlädt. Richtig schön und leider eine fast vergessene Möglichkeit, Kontakt zu halten.

Meine große Überraschung war im Dezember, als ich die Tonne mit dem Vogelfutter aufmachte und mich schlagartig erinnerte, wo ich die Blumenzwiebeln letztes Jahr verstaubt hatte. Mit dabei der kleine Blumentopf, den meine Freundin mir mitgebracht hatte, zusammen mit einem süßen Übertopf. Die verblühten Blumen hatte ich später einpflanzen wollen und dann vergessen. Schlimmer noch, ich habe mich auch nicht um sie gekümmert. Die Tonne ist dicht, kein Regen kann durch, höchstens die Hitze des Sommers. Und jetzt - allen

lebensfeindlichen Umständen zum Trotz - blicke ich auf grüne Triebe von Hyazinthen.

Kaum ein Geruch bringt Frühling in unsere Wohnungen wie diese Blume. Sofort hatte ich Bilder im Kopf: Der schöne Urlaub in den Niederlanden, wo wir durch ganze Felder von Hyazinthen geradelt sind. Luft und Farben. Ein anderes Bild habe ich vor Augen: Ostberlin, lange vor der Wende. Ein eiskalter Wintertag, alles im Halbdunkel, über allem der Geruch nach Braunkohle und der markanten Mischung aus verbranntem Zweitakt-Gemisch. Ich tat, was man als Tourist so macht, und betrat den „Palast der Republik“, den man auch spaßeshalber „Erichs Lampenladen“ nannte. Was es draußen zu dunkel war, hier war Licht. Licht und unzählige Hyazinthen in großen Pflanzkästen. All diese Erinnerungen fand ich in meiner Vogelfuttertonne. Jetzt könnte ich schreiben: Danke, dass Ihr das hier lest und an meinen Erinnerungen teilhabt. Doch das ist mir zu wenig. Vielleicht könnte mir ein Gärtner erklären, dass es den Blumenzwiebeln

nicht geschadet hat, den Sommer so zu verbringen. Es gibt für fast alles eine logische Erklärung. Und doch bleibt für mich dieses Wunder. Denn noch ein Gedanke kam mir gleich im Anschluss: Du hast keine Chance. Aber nutze sie.

Wie oft haben wir im Leben schon solche Zeiten erlebt. Wie in einer dunklen Tonne sehen wir nirgends Licht und Hoffnung. Wir glauben zu ersticken an dem, was um uns herum ist. Die Last drückt uns runter - so wie der Sack mit dem Vogelfutter die Blumenzwiebeln. Auch dieses Bild passt. Die Last, die wir uns vielleicht selbst aufladen, denn es soll ja den anderen gut gehen. Die Last, weil wir uns nicht trauen, jemanden um Hilfe zu bitten.

Es gibt Tage, die genau so sind. Aber auch genau die Tage, an denen wir merken, dass Leben so viel stärker ist als all unsere Sorgen und all unsere Last. An denen wir erleben, dass Beten hilft. Eine der ehemaligen israelischen Geiseln beschrieb, wie er selbst in den dunkelsten Tunneln gespürt hat, dass es Menschen gibt, die für ihn beten. Dass es selbst in der größten Dunkelheit Licht im Herzen gab. Wenn wir merken, dass

wir nicht alleine auf dieser Welt sind und schon gar nicht die Welt retten müssen. Das hat schon Jesus getan.

Nehmen wir die Blumenzwiebel als ein Zeichen dafür. Das kann eine Hyazinthe sein oder erste Schneeglöckchen. Dass kann der alte Klassenkamerad sein, der einfach mal klingelt. Das kann auch der Mut sein, selbst mal den Hörer in die Hand zu nehmen und Kontakt zu halten. Das Leben ist voller Überraschungen, und die meisten davon kosten nichts - außer vielleicht Mut und Überwindung. Und das sollten wir doch im neuen Jahr hinbekommen, oder?

Gaby Melk



Unsere Jugendarbeit in der Kirche ist viel mehr als nur ein Termin im Kalender. Sie funktioniert wie eine offene Tür: An jedem Angebot können andere Jugendliche teilnehmen. Oft weiß ich vorher nicht, wer kommen wird. Wer taucht heute auf? Wer bleibt zu Hause? Wer überrascht uns mit einer spontanen Idee oder damit, dass er plötzlich fehlt?

Natürlich gibt es Jugendliche, die immer da sind. Über diesen festen Stamm bin ich sehr dankbar. Mit ihnen entstehen Beziehungen, die oft erstaunlich vertraut und eng sind, auch wenn sie fast immer nur für eine bestimmte Zeit bestehen. Die meisten Jugendlichen engagieren sich zwischen 14 und 18 Jahren, manchmal auch etwas länger. Für mich ist jeder Abschied schwer, auch wenn es richtig und wichtig ist, dass sie weiterziehen, studieren, Neues erleben und ihr eigenes Leben gestalten. Für die Kirchengemeinde und auch für mich persönlich ist es sehr wertvoll, diese Jugendlichen über viele Jahre an unserer Seite zu haben.

Doch so sehr ich mir wünsche, dass der „Stamm“ bleibt, ist es genauso wichtig, offen für neue Jugendliche zu sein. Die meisten kommen mit etwa 13 Jahren zur Konfirmation das erste Mal zu uns. Schon bei der Anmeldung ist es spannend: Wer wird durch die Tür kommen? Welche neuen Begegnungen erwarten uns? Hinter jedem Jugendlichen könnte ein besonderes Talent oder eine Geschichte, die wir noch nicht kennen, stecken. Und auch später in der Konfirmandenzeit bleibt es spannend: Welche Stimmung, welche Fragen und welche Ideen bringen sie mit?

Schon kleine Dinge können das geplante Programm völlig verändern. Eine spontane Diskussion, ein Lied oder eine neue Idee für ein Projekt. Ebenso gehören Überraschungen zum Alltag: kurzfristige Absagen, Änderungen im Ablauf oder das schnelle Umplanen ganzer Einheiten. Das ist manchmal herausfordernd. Es braucht Flexibilität, gute Vorbereitung und die Fähigkeit, trotzdem einen sicheren Rahmen zu bieten. Aber gerade diese Offenheit ist auch ein großer Gewinn: Jugendliche bekommen Raum für Selbstvertrauen, Eigen-

initiative und Kreativität. Wenn ein Raum plötzlich zur Werkstatt wird und Jugendliche Verantwortung übernehmen, erleben sie, wie sinnvoll ihre Mitarbeit ist, und wir erleben mit, wie sie daran wachsen.

Diese offene Jugendarbeit hat Vor- und Nachteile. Ein großer Vorteil ist die Vielfalt: Jede Begegnung bringt neue Perspektiven und Talente mit sich. Dabei entstehen Projekte, bei denen Jugendliche das einbringen können, was sie ausmacht, ob als Moderator, Techniker, Musiker, Schauspieler oder als jemand, der Streit schlichten kann. Ein Nachteil ist die Unvorhersehbarkeit: Man braucht Geduld, Vertrauen und gute Organisation, damit Ideen nicht ins Leere laufen. Aber genau darin liegt auch eine Chance: Wir lernen, auf Jugendliche einzugehen, ihnen zuzuhören und sie dort abzuholen, wo sie gerade stehen, unabhängig von festen Rollen oder Strukturen.

Ist diese ständige Überraschung eine Herausforderung? Ja. Ist sie ein Segen? Definitiv. Sie zeigt mir immer wieder, dass Jugendarbeit viel mehr ist als Planung und Durchführung. Sie ist Beziehungsarbeit,

in der Vertrauen wächst, Kreativität Raum bekommt und Werte sichtbar werden. Wenn Jugendliche spüren, dass ihr Kommen zählt - auch wenn nicht alles perfekt planbar ist - entsteht ein Gefühl von Gemeinschaft, das bleibt.

Darum arbeite ich so gern mit Jugendlichen: Ihre Persönlichkeiten, ihre Ideen, Projekte und die Art, wie sie sich gegenseitig unterstützen, bereichern unsere Gemeinde. Jede Begegnung bringt neues Potenzial mit sich und genau das macht Jugendarbeit so wertvoll. Und die Jugendlichen? Sie haben einen geschützten Freiraum, können Verantwortung lernen und bekommen so ein gutes Fundament für all das, was ihr Leben so bringen wird.

Sarah Kraft

**Jugendarbeit - immer für
eine Überraschung gut**

„über“ und „rasch“

Was ist eigentlich eine Überraschung, was ist ihr Kennzeichen? Wikipedia sagt dazu: „Als Überraschung bezeichnet man das Erleben unvorhergesehener Situationen, Gefühle oder Begegnungen, unerwarteter Worte, Geschenke und Ähnliches.“ Und als Folge einer solchen Überraschung ergänzt Wikipedia, dass dies mit Verwirrung oder einer starken Emotion einhergeht (<https://de.wikipedia.org/wiki/Überraschung>).

Ja, Emotionen sind dabei auf alle Fälle im Spiel. Und ich denke mir, eigentlich liegt das Kennzeichen der Überraschung schon direkt im Wort: Da kommt etwas über mich und das passiert rasch. Wenn ich ein Geschenk bekomme, das ich mir im Geheimen gewünscht, aber mit dem ich gar nicht gerechnet habe, dann freue ich mich riesig. Wenn mich eine langjährige, liebe Freundin, mit der der Kontakt über die letzten Jahre leider sehr dünn geworden ist, plötzlich und unerwartet anruft und wir im Gespräch genau dort anknüpfen, wo wir vor vielen Monaten aufgehört haben, dann

überrascht und freut mich das sehr. Ja, Überraschungen können richtig schön sein und wunderbare Gefühle hervorrufen! Das Leben bietet uns immer wieder Überraschungen, oft sind sie schön, manchmal aber auch nicht so schön. Auch in der Bibel ist das schon so.

In der Passionsgeschichte stirbt Jesus unerwartet. Er wird überraschend verraten, festgenommen und schließlich zum Tod am Kreuz verurteilt. Seine Jünger sind todtraurig darüber, sie sind verzweifelt. Und dann folgt eine richtig große und alles verändernde Überraschung: Das Grab ist am Ostermorgen leer. Der Engel verkündet es und alle erkennen: „Jesus ist auferstanden von den Toten!“. Auf die tiefe Trauer folgt eine völlig überraschende, unbändige Freude.

Und wie sieht das in unserem Leben aus? Könnten wir uns auf manche unangenehme Überraschung vorbereiten? Denn manche Situationen sind gar nicht wirklich so unerwartet und trotzdem kommen sie letztlich überraschend rasch über

uns. So wie letztes Jahr der Tod meines Schwiegervaters. Ja, er war die letzten Monate häufig im Krankenhaus und konnte nicht mehr zu Hause wohnen. Ja, wir haben gesehen, dass es weniger wurde mit seiner Gesundheit. Ja, wir haben daran gedacht, dass er mit 92 Jahren vermutlich nicht mehr so lange leben wird. Und trotzdem ist sein Tod dann plötzlich und für uns in dem Moment doch überraschend eingetreten. Und ja, wir waren tieftraurig darüber.

Vielleicht können wir uns auf solche Situationen ein bisschen vorbereiten, aber dann doch nicht wirklich so, dass wir vor der Überraschung gefeit sind. Wir Menschen neigen wohl dazu, Situationen und Gedanken, die wir nicht wahrhaben wollen oder die uns unangenehm sind, von uns wegzuschieben. Wohl auch deshalb, weil wir Angst vor der Emotion haben, die sich an diese Situation anknüpft. Und dann stellen wir fest, dass wir uns irgendwann doch genau dieser Emotion stellen müssen.

Mit dem Tod meines Schwiegervaters ging es mir ja genauso. Und dann habe ich doch noch eine schöne und überraschende Erfahrung machen dürfen. Ich hatte abends vor der Trauerfeier, die mich im Vorfeld emotional sehr bewegt hat, auf einmal das feste Vertrauen/Wissen, dass mein Schwiegervater zwar nicht mehr hier auf dieser Welt materiell lebt, aber dass das, was ihn eigentlich ausmacht, seine Seele, seine Essenz, immer da ist und seine Worte und die Erinnerungen an ihn immer bei uns sein werden. Und damit konnte ich sehr ruhig und gestärkt zu der Trauerfeier gehen und innerlich gefasst Abschied nehmen. Ja, ich war und bin auch jetzt immer wieder traurig, aber die Traurigkeit hat ein Sicherheitsnetz bekommen und darf dann einfach da sein. Ich danke dem lieben Gott für diese tragende und überraschende Erfahrung!

Dr. Annegret Schmitt



OSTER- BRÄUCHE

LEBENDIGE ZEICHEN DER HOFFNUNG

Wir stehen in der Redaktionssitzung des Gemeindebriefs immer wieder vor der Herausforderung, welchen Titel wir für die nächste Ausgabe wählen. Da die Sitzung in der Regel viele Wochen vor dem Erscheinen stattfindet, passen die möglichen Themen oft nicht so richtig zur Jahreszeit, in der die Artikel geschrieben werden müssen. So ist es auch in diesem Fall, denn ich habe mich gerade für einen Besuch des Weihnachtsmarkts am kommenden Wochenende verabredet und befasse mich jetzt mit Osterbräuchen. Das ist schon ein wenig sonderbar.

Was aber hat der Titel dieses Gemeindebriefs mit dem Thema meines Artikels „Osterbräuche“ zu tun. Ganz einfach: Es sind die überraschten Blicke und leuchtenden Kinderaugen beim Suchen der Ostereier, die uns in den Sinn gekommen sind.

Ostern zählt bekanntlich zu den wichtigsten Festtagen im christlichen Jahreskalender. Neben seiner religiösen Bedeutung hat sich im Laufe der Jahrhunderte eine Vielzahl an Bräuchen entwickelt, die tief in der Kultur vieler Länder verwurzelt sind. Diese Traditionen verbinden Menschen über Generationen hinweg und verleihen dem Fest eine besondere, frühlingshafte Atmosphäre. Gemeinsam erzählen sie von der Hoffnung, die Ostern in die Welt bringt.

Palmsonntag – der Auftakt der Karwoche

Am Palmsonntag erinnern Christen an Jesu Einzug in Jerusalem. Während im Mittelmeerraum echte Palmzweige verwendet werden, nutzen Gemeinden in Deutschland meist Buchsbaum oder Weidenkätzchen. Dieser Brauch hat Wurzeln in der frühen Kirche: Schon

im 4. Jahrhundert wurden bei Prozessionen Zweige getragen. Das frische Grün symbolisiert neues Leben – ein Kontrast zur ernsten und eher gedrückten Stimmung der folgenden Tage und gleichzeitig aber auch ein Hinweis auf die kommende Auferstehung.

Gründonnerstag und das Mahl der Gemeinschaft

Der Gründonnerstag lenkt den Blick auf das letzte Abendmahl. Der Name „Grün-“ leitet sich vermutlich vom althochdeutschen „grōnen“ ab, dem „Greinen“ oder Weinen der Büsser, die an diesem Tag wieder in die Gemeinde aufgenommen wurden. Dennoch haben sich am Gründonnerstag auch grüne Speisen eingebürgert. Natürlich darf für viele Egelsbacher am Gründonnerstag auch die Grüne Soße auf der Speisekarte nicht fehlen.

Karfreitag – innehalten und hoffen

Karfreitag ist ein stiller Tag, an dem wir des Leidens und Sterbens Jesu gedenken. Der Brauch, an diesem Tag auf Fleisch zu verzichten oder laute Tätigkeiten zu meiden,



entstammt alten Fastenordnungen. So sind auch heute noch die Diskotheken geschlossen, auch wenn diese Regel immer mehr an Bedeutung verliert. Durch die Stille und reduzierte Ablenkung soll Raum entstehen, um die Tiefe des Geschehens wahrzunehmen und um die Hoffnung, die sich gerade im Leid verbirgt, nicht zu übersehen. Vielen gerade in den jüngeren Generationen ist genau diese Tradition zum einen weniger bekannt und zum anderen nicht mehr so wichtig.

Das Osterfeuer – Licht in der Dunkelheit

In vielen Regionen Deutschlands wird am Abend des Karsamstags ein Osterfeuer entzündet. Seine Wurzeln reichen weit zurück: Schon in frühchristlicher Zeit wurde das

Licht der Osterkerze als Symbol der Auferstehung feierlich in die dunkle Kirche getragen. Das große Feuer im Freien ist eine volkstümliche Erweiterung dieses Bedeutungsinhalts. Die Flammen erinnern daran, dass Gottes Licht stärker ist als jede Finsternis. Das Auslösen alter Feuer und Entzünden neuer war im Mittelalter zudem ein Zeichen des Übergangs vom Winter ins neue Kirchenjahr des Lebens.

Ostersonntag – Freude, die sich zeigt

Mit dem Ostersonntag bricht die Freude offen hervor. Der Ruf „Der Herr ist auferstanden!“ begleitet den feierlichen Gottesdienst. Ostereier spielen dabei eine zentrale Rolle. Schon im frühen Christentum galt das Ei als Symbol des Grabes, aus dem neues Leben bricht. Im Mittelalter wurden Eier während der Fastenzeit nicht gegessen, sondern gesammelt und zu Ostern geweiht oder verschenkt. Die bunten Farben – früher oft mit Pflanzenfarben hergestellt – standen für die Vielfalt des neuen Lebens.

Der Osterhase ist heute eines der bekanntesten Symbole des Festes.

Seine Wurzeln liegen vermutlich in alten heidnischen Fruchtbarkeitskulten, denn Hasen gelten seit jeher als Sinnbild der Lebenskraft. Im 17. Jahrhundert tauchte der Osterhase erstmals in deutschsprachigen Regionen als „Gabenbringer“ auf. Seitdem versteckt er die bunten Ostereier, die Kinder am Ostersonntag suchen dürfen.

Ostermontag – gemeinsam unterwegs

Der Ostermontag ist in vielen Gemeinden ein Tag des Unterwegsseins. Der Brauch der Emmaus-Gänge, bei denen Menschen gemeinsam wandern, greift die biblische Erzählung von den Jüngern auf, die dem Auferstandenen unerkannt begegnen. Dieser Wegcharakter erinnert daran, dass der Glaube oft im gemeinsamen Austausch, im Fragen und im Hören wächst. So wird aus einem Spaziergang ein kleines Stück gelebter Auferstehungserfahrung.

Sebastian
Knauf



Überraschende Überraschung „ÜBERRASCHUNG“- „überraschend“

Zwei Wörter mit dem gleichen Wortstamm und trotzdem haben sie in meinen Ohren und meinem Gefühl ganz unterschiedliche Bedeutungen. Eine Überraschung ist zwar ungeplant, aber was tolles Ungeplantes, ein freudiges Ereignis, etwas, dass man gerne und häufig haben möchte. Ein spontanes Geschenk, eine liebevolle Geste, etwas, das dem Leben positive Knisterspannung verleiht, vielleicht das Herz einen Sprung machen lässt.

Und dann „es kam überraschend“ Das klingt nicht freudig, eher nüchtern, ebenfalls ungeplant, aber keineswegs positiv, zumindest in meinen Ohren.

Bei beiden Ausdrücken geschieht etwas, das wir nicht geplant haben, etwas, das anders geschieht, als wir es erwartet haben. Doch lösen sie unterschiedliche Gefühle in mir aus. Eine Überraschung ist in unserer Alltagssprache meistens positiv besetzt, die Geburtstagsüberraschung, der spontane Plausch auf

der Straße, die Postkarte, die wir aus dem Briefkasten holen. Wenn eine Überraschung nicht positiv ist, dann ergänzen wir das in unserer Sprache automatisch mit „was für eine böse oder unangenehme Überraschung“, wir sagen also ausdrücklich dazu, dass diese Überraschung nicht gut war. Ohne diesen Zusatz klingt das Wort automatisch freundlich.

Dagegen wirkt die Formulierung „es kam überraschend“ keineswegs freundlich. Entweder beschreibt sie schlicht eine Tatsache des Unerwarteten ohne jegliche Emotion oder sie wird dann gebraucht, wenn es um schwierige Ereignisse geht. Die Diagnose kam überraschend, das Unglück kam überraschend, die Kündigung kam überraschend. Dieser Ausdruck verbreitet automatisch Sorge, Unsicherheit und Kontrollverlust.

Beim Nachdenken über diesen Artikel fand ich es immer interessanter, wie eng Sprache und Lebensgefühl miteinander verwoben sind. Natürlich spielt da auch unsere Sozialisie-

rung und Lebenssituation mit ein und so können Worte mehr sein als nur Worte, sie haben eine direkte Verbindung zu unseren Gefühlen und lösen etwas in uns aus ... positiv wie negativ. Wenn wir sagen „Was für eine Überraschung“ dann sind wir mitten im Geschehen, emotional beteiligt und freudig bewegt. Sagen wir „es kam überraschend“ treten wir einen Schritt zurück und betrachten die Situation eher von außen. Es ist gut, dass unsere Sprache für beides Platz hat, manchmal braucht es definitiv sprachliche Distanz, um etwas einzuordnen und zu verarbeiten.

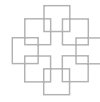
Wenn wir die Möglichkeit haben, mit einem sehr ähnlichen Wort gleichzeitig Nähe und Distanz auszudrücken, gibt das uns die Möglichkeit, mal zu gucken, wie wir sprechen! Sprechen wir häufiger mal von einer Überraschung, sehen wir das Gute und unerwartet Freudige in unserem Leben? Sehen wir das unerwartet Helle an einem Tag, können wir das ungeplant Schöne in unser Leben lassen? Und sehen wir das, was überraschend geschehen ist, sind wir dann da, um Hilfe anzubieten und vielleicht das Schwere in Gottes Hände zu legen?

Ich finde, aus meinem kleinen sprachlichen Ausflug kann ich eine Menge mitnehmen. Die Achtsamkeit für die kleinen Zwischentöne, denn so ähnlich „Überraschung“ und „überraschend“ im Wortstamm sind, so unterschiedlich ist die Lebenssituation der jeweils erzählenden Person. Das zu hören und wahrzunehmen, nehme ich als Aufgabe und als Geschenk aus diesem Artikel mit.

Stephanie Beyer



Ein Gott der Überraschungen



Mit Überraschungen ist das so eine Sache. Wir mögen sie nicht immer. Ja, manchmal bringen sie uns zum Lachen oder treiben uns Freudenstränen in die Augen, aber manchmal lassen sie uns auch ratlos zurück. Und doch gehören sie zum Leben dazu. Unerwartetes, Unterbrechungen, Wendepunkte. Wenn wir in die Bibel schauen, merken wir schnell, unser Gott ist ein Gott der Überraschungen.

Schon die ersten Geschichten der Bibel sind voller unerwarteter Wendungen. Abraham zum Beispiel bekommt mit 75 Jahren die Verheißung, Vater eines großen Volkes zu werden. Da war er schon ein alter Mann mit einer ebenso alten Frau an seiner Seite. Ein Versprechen, das alle menschlichen Möglichkeiten übersteigt. Eine Überraschung, die kaum zu glauben ist und deren Erfüllung sich dann noch einmal überraschend lange hinzieht.

Oder Mose, der ausgerechnet nach seiner Flucht aus Ägypten am brennenden Dornbusch, mitten in der

Wüste, den Ruf Gottes hört. Nicht in einem Tempel, nicht an einem heiligen Ort, sondern dort, wo er es am wenigsten erwartet: in seinem Alltag, während er Schafe hütet.

Gott zeigt sich nicht dort, wo Menschen ihn vermuten, sondern am liebsten dort, wo wir nicht mehr mit ihm rechnen. Auch Maria erlebt so eine göttliche Überraschung. Der Engel, der sie besucht, sprengt alle Kategorien und ihre Lebensplanung gleich mit, ihre Vorstellungen, ihre Zukunft. Aber wie so oft in der Bibel zeigt sich gerade in der Irritation etwas Neues. „Fürchte dich nicht“, sagt der Engel. Und plötzlich zeigt sich zwischen Angst und Vertrauen etwas Heiliges.

Wenn wir dann Richtung Ostern schauen, merken wir, wie zentral der Überraschungsmoment im christlichen Glauben eigentlich ist. Die Jüngerinnen und Jünger Jesu hatten viele Erwartungen, aber niemand hat mit einer solchen Wendung gerechnet, dass aus Angst Mut wird, aus Ende Anfang, aus Tod Leben. Die Ostergeschichte ist vielleicht

die größte Überraschung in der Bibel. Und gleichzeitig ihre tiefste Wahrheit.

Gott zeigt sich stärker als alles, was uns niederdrückt oder begrenzt. Das Grab ist leer. Die Frauen am Grab hören: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Der Glaube beginnt an einem Ort, an dem Menschen nur Dunkelheit erwartet haben.

Es sind diese Geschichten, die uns daran erinnern: Überraschungen sind nicht nur Störungen unseres Lebens, sondern manchmal öffnen sie Türen, von denen wir gar nicht wussten, dass es sie gibt. Vielleicht steckt darin eine Ermutigung für die kommende Zeit, mit wachen Augen durch die Welt zu gehen und darauf zu achten, wo etwas Unerwartetes geschieht. Gott findet Wege, uns zu überraschen, im Großen und im Kleinen. Vielleicht in einem Gespräch, einer Begegnung, einem Gedanken, der uns plötzlich trifft wie ein Lichtstrahl.

Ich wünsche uns allen für die kommende Zeit offene Herzen für die schönen Überraschungen, die Gott für uns bereit hält. Und ich wünsche uns auch die Kraft, die unbequemen anzunehmen. Und vielleicht hören wir dann selbst die alten Worte neu: „Fürchte dich nicht.“ Denn wo Gott uns überrascht, da beginnt Hoffnung.

Pfarrerin Rebekka Adler



Schöne Überraschungen

.....

- Das erste Morgenlicht.
- Der Duft nach frischem Brot oder Plätzchen oder Waffeln.
- Ein Baby, das gähnt und dann plötzlich lächelt.
- Heiße Schokolade mit viel Sahne.
- Eine handgeschriebene Postkarte.
- Ein Stein in Herzform auf dem Weg.
- Ein Lächeln von einem Menschen, den man nicht kennt.
- Eine Kerze, die den ganzen Raum hell macht.
- Ein Stern, der heller leuchtet als alle anderen.
- Wenn ein Problem sich in Luft auflöst.
- Menschen, die immer an deiner Seite bleiben.
- Gott.

Warum Natur überrascht

Im Wald sieht es heute kaum so aus wie gestern: ein umgestürzter Baum, neue Pilze über Nacht, frische Tierspuren, plötzlich austreibende Knospen. Die Natur verändert sich permanent, oft ganz überraschend schnell. Der Baum, der Jahre zuvor immer Spechte im Stamm beheimatete, liegt jetzt ausgestreckt auf dem Boden.

Natur überrascht uns, weil sie in uns etwas auslöst. Ein Wald kann beruhigen, gute Laune durch herrlichen Geruch erzeugen, aber auch irritieren oder Angst machen. Manchmal erinnert er uns an unsere Kindheit, die Abenteuer, die wir erlebt haben, die Häuser, die wir gebaut haben, die Spiele, die wir spielten.

Die Natur kann uns unsere inneren Zustände und Emotionen spiegeln. Wir nehmen durch die Augen der Natur unsere Gefühle besser wahr. Wer achtsam durch die Natur geht, entdeckt plötzlich winzige Welten: Ameisenstraßen, kleine Käfer, Spinnen, die an ihrem Netz bauen und

auf Beute warten. Da ist viel mehr Leben, als wir im Alltag wahrnehmen, und es taucht oft genau dann auf, wenn wir nicht damit rechnen. Was mich immer wieder fasziniert und überrascht, sind Kunstwerke, die die Natur erschafft. Lustig gedrehte Wurzeln, Blätter, die wie Kunstwerke wirken, bizarre Formen von Bäumen. Geh doch mal durch den Wald mit dem Gefühl, in einem Museum zu sein, und alles um dich herum sind die Kunstwerke... lass dich überraschen, was du alles entdeckst.

Wer mag: Hier gibt es einen Weg in Egelsbach, den du achtsam gehen kannst. Eine Beschreibung findest du hinter dem QR-Code. Einfach scannen und los geht's.



P.S.: Natur kann auch gefährlich werden, wenn wir nicht auf überraschende Wetterumschläge vorbereitet sind. So ist es nicht ratsam, bei Sturm oder Gewitter im Wald zu sein oder eine Wanderung in den Bergen zu machen. In diesem Falle lieber auf Wettervorhersagen schauen, um keine bösen Überraschungen zu erleben.

Monique Theuerkauf





Überraschung im Gemeindebrief.

Das Thema dieses Gemeindebriefes ist „Überraschung“. Nach Weihnachten und dem Jahreswechsel rückt Ostern nun näher und wir möchten auch unsere Leserinnen und Leser mit einer kleinen Freude überraschen. Deshalb legen wir jedem zehnten Heft eine besondere Beigabe bei: ein Oster-Kratzbild. Hinter der schwarzen Schutzfolie verbirgt sich eine bunte Überraschung, die beim Aufkratzen sichtbar wird: eine doppelte Überraschung, die Vorfreude auf Ostern weckt und für ein Lächeln sorgen soll.

Die Idee dahinter ist einfach: Wir möchten das gemeinsame Lesen zu einem kleinen Erlebnis machen und mit einer spielerischen Aktivität zum Mitmachen einladen.

Wir würden uns freuen, wenn einige von Euch dem Kratzbild Zeit schenken und wir Euch damit eine kleine unerwartete Überraschung

schenken konnten. Wer mag, kann uns gerne ein Foto von dem gekratzten Bild schicken. Die Einsendungen veröffentlichen wir im nächsten Gemeindebrief unter dem Titel „Glückspilze“. So möchten wir eine kleine Sammlung wunderbarer Momente entstehen lassen, die durch die Leserinnen und Leser weiter wachsen. Ein Foto darf gerne an sarah.kraft@ekhn.de gesendet werden.

Das kleine Kratzbild ist übrigens nicht nur etwas für Kinder, auch ältere, erwachsene Personen sind eingeladen, sich kurz Zeit für Kreativität zu nehmen. Viel Freude damit.

Sarah Kraft



Da sind 3 Herzen, die schlagen

Als Überraschung bezeichnet man das Erleben unvorhergesehener Situationen, Gefühle oder Begegnungen, unerwarteter Worte, Geschenke und Ähnliches.

Eine Situation, in der man negativ oder positiv überrascht wurde, hat sicher jeder in seinem Leben schon erlebt. Doch wie fühlt man sich, wenn eine solche Situation die nächste jagt und man vor der nächsten mehr Angst als Freude verspürt?

Schwanger, eine positive Situation, die einen in ein unbeschreibliches Gefühl versetzt. Zu wissen, dass der Wunsch nach einem kleinen Wunder in Erfüllung gehen soll. Wir hätten es am liebsten sofort laut rausgerufen. Die übliche Aufregung, die eine Schwangerschaft mit sich bringt, ein neues, ganz wunderbares Gefühl.

Der folgende Arztbesuch, eine Überraschung, in der mein Mann und ich mit ganz unterschiedlichen Gefühlen konfrontiert wurde. Denn es wachsen zwei kleine Wunder in mir. Während sich bei

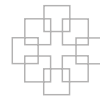
mir Verwirrung breit macht, die erst einmal sacken muss, ist mein Mann weiterhin überglücklich. Doch auch meine Verwirrung weicht und die Vorfreude wächst. Am liebsten würden wir es jetzt endgültig allen erzählen und an unserer Freude teilhaben lassen.

Doch was macht der Körper mit einem, wenn nur kurze Zeit später die nächste Überraschung bevorsteht? Eine Situation, die keine Freude auslöst, sondern das Leben komplett verändert? Ich erinnere mich genau an den Moment, ein neuer Kontrolltermin, die Ärztin untersucht per Ultraschall und schaut lange auf den Bildschirm. Dann dreht sie sich um und sagte: „Da sind drei Herzen, die hier schlagen.“ Wir dachten, sie macht einen Scherz. Es war wie ein Blitzschlag – Schock und sofort die Frage: Wie soll das gehen?

Die Diagnose „Drillings“ katapultierte uns aus dem Alltag in eine neue Realität. Zum Glück hatten wir gerade Urlaub, denn da war bei uns beiden auf einmal eine unglaub-

liche Unsicherheit. Die Tage waren gefüllt mit vielen Gesprächen, voll Entscheidungen, mit großer Sorge und vielen Ängsten. Ängste, weil innerhalb kurzer Zeit aus einem Kinderwunsch eine Risikoschwangerschaft wurde. Wird mein Körper mit der Belastung umgehen können? Sorgen um die Kinder – was wird uns bei den nächsten Untersuchungen erwarten? Werden wir alle drei gesund in den Armen halten dürfen? Wie viele unerwartete Überraschungen werden uns bevorstehen? Oder werden wir sogar mit der Situation konfrontiert, wieder Abschied nehmen zu müssen?

Die Gefühle änderten sich und die Überraschung wich der Erkenntnis, dass dies eine immense Herausforderung sein würde – aber auch ein dreifaches Wunder. Irgendjemand wird sich dabei schon was gedacht haben, uns vor solch eine Herausforderung zu stellen. Mit dieser Erkenntnis können wir die Schwangerschaft positiv betrachten und an das Gute glauben.



Heute, 10 Jahre nach einer – laut Ärzten – Bilderbuch Drillings-Schwangerschaft und der Geburt von Lucy, Zoey und Lenny, herrscht bei uns im Haus unendliches Glück. Es ist laut, es ist anstrengend und manchmal ziemlich chaotisch. Aber jeder Blick in diese drei Gesichter erinnert uns daran, dass wir ein unglaubliches Geschenk erhalten haben.

Die dreifache Überraschung war nicht nur eine Herausforderung, sondern auch ein dreifaches Zeugnis dafür, dass Wunder im Alltag geschehen, denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Nicole Schwalm





„Drei Dinge auf einmal, das geht nun wirklich nicht!“ Diesen Werbespruch von den Überraschungseiern kennt wohl jeder. Seit Jahrzehnten verkauft uns die Werbung den Zauber des Unvorhersehbaren, ein kleines Schoko-Ei in einer bunten Folie, und teilt man es in der Mitte, erhält man eine Überraschung, ein Miniaturspielzeug aus Plastik in einer Plastikverpackung. Und alle lieben das Kinderüberraschungsei! Doch kann man Überraschungen industriell fertigen, können Überraschungen planbar sein? Ich denke nein, eine Überraschung ist nicht planbar, nicht kontrollierbar und niemals garantiert. Vielleicht ist das ja das Faszinierende an Überraschungen, dass das Leben manchmal anders kommt, als wir denken, und es sich genau dadurch neu öffnet.

In der kommerziellen Welt wird eine Überraschung zu einem Produkt, sie soll uns neugierig machen, uns zum Kaufen animieren: auf die limitierte Edition, die „mystery-box“ oder eine Überraschungstüte an der Supermarktkasse. Manchmal

ertappen wir uns vielleicht dabei, dass dieser kleine Kaufmoment die großen echten Überraschungen des Lebens ersetzt, sie planbar in unser Leben einsetzt. Doch diese käuflichen Überraschungen sind am Ende vorhersehbarer, als sie scheinen.

Überraschung, mehr als ein Spielzeug im Ei

Die wirkliche Überraschung begegnet uns oft leise, ein unerwartet schönes Gespräch, ein spontaner Besuch, ein Sonnenstrahl nach grauen Tagen, ein Mensch, der uns versteht. Vielleicht auch manchmal

Gott selber, nicht spektakulär und laut, sondern im Alltäglichen und das meistens, wenn wir nicht damit rechnen. Wir dürfen nur nicht verlernen, auch im Alltäglichen das überraschend Tolle zu entdecken. Vielleicht können wir das ab jetzt mal ganz bewusst machen. Hinschauen, wo überrascht mich das Leben? Wie kann ich selber für jemanden eine Überraschung sein, jemandem eine Überraschung machen? Und das alles ohne Folie und Preisetikett, aber dafür mit viel Herz und echtem Leben?

Gilbert Weise





INKOGNITO präsentiert:

Von Renaissance bis Rock
Eine Reise durch die
Musikepochen



22.02.2026 um 17.00 Uhr
Evangelische Kirche Egelsbach

Ausführende:
Chor „Inkognito“
Sophia Koss, Querflöte
Annette Bonn, Orgel und Klavier

Eintritt frei
Spenden für die Orgelrenovierung sind
herzlich willkommen

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Jede Woche

Montag	15:00-18:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
	16:15-17:00 Uhr	Kinderchor der Kleinen ab 5 Jahren (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751
	17:00- 17.45 Uhr	Kinderchor der Großen ab 3. Klasse (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751
	20:00-22:00 Uhr	Kirchenchor (Gemeindehaus), Annette Bonn 0173/4308009
Dienstag	16:00-17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht (Gemeindehaus)
Mittwoch	09:00-10:30 Uhr	Deutschkurs für Frauen mit Vorkenntnissen (Gemeindehaus), Doris Armbröster
	10:30-12:00 Uhr	Alphabetisierung von Frauen
	15:00-18:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
	15:30-17:00 Uhr	eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern 0-6 Jahre (Ge.-H.)
Donnerstag	16:15-17:45 Uhr	Bibelbande, offenes Treffen für Kinder von 6-8 Jahren
Donnerstag	09:30-11:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
	16:00-19:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
Freitag	09:30-11:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
Samstag	10:00-13:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst (Kirche)
Monatlich	19:30-20:00 Uhr	1. Dienstag, christliche Meditation mit Monique Theuerkauf (Ev. Kirche)
Donnerstags	14:30-17:00 Uhr	Frauenhilfe (14-tägig im Gemeindehaus), Leitung Hildegard Pfeiffer, Tel.: 06103 49419, Termine und Infos auf Seite 35

GOTTESDIENSTE AUF EINEN BLICK

Februar, März und April 2026

Februar

Sonntag, 1. Februar 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger
Nach dem Gottesdienst:
Gemeindeversammlung

Samstag, 7. Februar 2026

16:00 Uhr, Krabbelgottesdienst
Krabbelgottesdienst-Team

Sonntag, 8. Februar 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
Pfarrer Stephan Krebs

Sonntag, 15. Februar 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrerinnen Luisa Karge

Sonntag, 22. Februar 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
mit Taufen
Pfarrerinnen Rebekka Adler

März

Sonntag, 1. März 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Mittwoch, 4. März 2026

19:00 Uhr, 1. Passionsandacht
Musik: Annette Bonn und
Petra Block

Freitag, 6. März 2026

15:00 Uhr, Weltgebetstag-
Gottesdienst, Martin-Luther-
Kirche, Oberlinden, Langen
19:00 Uhr, Stadtkirche Langen

Sonntag, 8. März 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Mittwoch, 11. März 2026

19:00 Uhr,
2. Passionsandacht
Musik: Pierre und Dominik
Theuerkauf

Sonntag, 15. März 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst mit
Taufen
Pfarrerinnen Luisa Karge

Mittwoch, 18. März 2026

19:00 Uhr, 3. Passionsandacht
Musik: Tanja und Dael Alonso

Donnerstag, 19. März 2026

19:00 Uhr, Jugendgottesdienst
„Freundschaft“, Gemeinde-
pädagogin Sarah Kraft und Team

Sonntag, 22. März 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

Mittwoch, 25. März 2026

19:00 Uhr, 4. Passionsandacht
Musik: Triple A

Sonntag, 29. März 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
Pfarrerinnen Luisa Karge

April

Mittwoch, 1. April 2026

19:00 Uhr, 5. Passionsandacht
Musik: Ena Roth

Donnerstag, 2. April 2026

19:00 Uhr, Gottesdienst am
Gründonnerstag
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Freitag, 3. April 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst am
Karfreitag
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 5. April 2026

10:00 Uhr, Musikalischer Gottes-
dienst am Ostersonntag
Pfarrerinnen Luisa Karge,
Kirchenchor

Montag, 6. April 2026

10:00 Uhr Familiengottesdienst
am Ostermontag, Ev. Gemeinde-
haus, Bahnstr. 46, Langen,
Pfarrerinnen Christiane Musch und
Gemeindepädagogin Conny Use

Sonntag, 12. April 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
mit Taufen
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 19. April 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikantin Carolin Jendricke

Sonntag, 26. April 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikantin Angelique
Dreher-Volz

Termine Seniorencafé:

mittwochs von 15 -17 Uhr

04.02.2026

04.03.2026

01.04.2026

Alle Gottesdienste ohne weitere Ortsangabe finden in der
Evangelischen Kirche in Egelsbach statt.

IN UNSERER GEMEINDE

Es wurden getauft

Victoria Leandra Binfett
Luke Borstner
Carla Lilo Müller-Fortmann
Matilda Luzia Müller-Fortmann
Matteo Siebenborn

Es wurden bestattet

Günther Jaensch	98 Jahre
Gisela Matthes, geb. Kraft	84 Jahre
Wilhelm Rustler	61 Jahre
Manfred Seidling	68 Jahre



Pfarrerin Rebekka Adler
Bachgrund 10, Egelsbach
rebekka.adler@ekhn.de
Tel: 06103/9888297

Pfarrerin Luisa Karge
luisa.karge@ekhn.de
Tel: 06103/924205

Kirchenvorstandsvorsitzende
Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
christina.eckert@ekhn.de
Tel: 06103/46226

Jugendarbeit
Sarah Kraft
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
sarah.kraft@ekhn.de
Tel: 06103/46604

Gemeindebüro
Sylvia Heck
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
kirchengemeinde.egelsbach@ekhn.de, Tel: 06103/49076
Fax: 06103/45543

Küsterin Ena Roth
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
ena.roth@ekhn.de
Tel.: 0179/6683973

CFEE - Christliche Flüchtlingshilfe
Büro Dresdner Straße 31, Egelsbach
www.cfee.info, cfee@cfee.info,
gf@cfee.info, Tel: 06103/5093173

Bücherei
Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel: 06103/9241550

eFa
Evangelisches Familienzentrum
Cornelia Use, Koordinatorin
Tel: 0160/4860923

Freundeskreis der Evang. Kirche
Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)
gromek@t-online.de

Unsere Bankverbindung
IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für den Gemeindebrief
Vwz: „Gemeindebrief“

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit,
Vwz: „Kinder- und Jugendarbeit“

Spenden für Orgel/Kirchenmusik
Vwz: „Orgel/Kirchenmusik“

Spenden für die Stiftung der
Evangelischen Kirchengemeinde
Vwz: „Stiftung“
(Spendenkonto jeweils wie oben)

Homepage der Evangelischen
Kirchengemeinde Egelsbach
ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

Impressum

Text und Bild

Rebekka Adler, Susanne Alberti,
Doris Armbröster, Stephanie Beyer,
Sylvia Heck, Kuno K., Luisa Karge,
Sebastian Knauf, Birgit Knaus, Sa-
rah Kraft, Stephan Krebs, Uwe Mar-
quardt, Gaby Melk, Hildegard Pfeif-
fer, Christiane Schlapp, Dr. Annegret
Schmitt, Nicole Schwalm, Monique
Theuerkauf, Cornelia Use, Gilbert
Weise, Klaus-Dieter Zühlke.

Gestaltung Uwe Marquardt

Design-Photos unsplash

Produktion

WM-Druck GmbH, Thomas Müller

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
5.12.2025

V.i.S.d.P.

Pfarrerin Rebekka Adler,
Bachgrund 10, 63329 Egelsbach

Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.

Seit einigen Jahren trifft sich jeden 3. Donnerstag im Monat die Selbsthilfegruppe „Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.“ Das Angebot richtet sich ausschließlich an Frauen. Wir haben nicht so sehr den Mann im Blickfeld, sondern wollen auf uns schauen. Wie hat sich unser Leben verändert, was war früher selbstverständlich, was haben wir aus den Augen verloren. Durch die Alkoholabhängigkeit des Partners ist alles anders geworden, schleichend, ohne es zu merken. Das soll sich ändern, natürlich ins Positive... Im vertraulichen Gespräch wollen wir die eigenen Stärken und Interessen neu entdecken. Bitte melden Sie sich auf jeden Fall vorher telefonisch bei mir an. Tel. 06103/44540. Oder schauen Sie mal auf unserer Homepage vorbei www.f-h-f.de.

Sigrid Werner

**Treffen der Selbsthilfegruppe
jeden 3. Donnerstag im Monat
von 19:30-21:30 Uhr
in der Gemeindebücherei**



Pulso Latino - Lateinamerikanisch tanzen

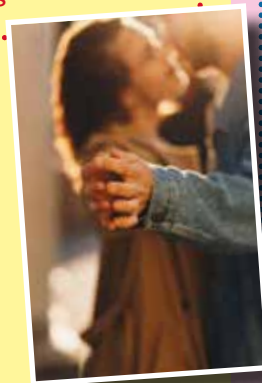
Wir wollen mit flotten lateinamerikanischen Rhythmen Schwung in unseren Alltag bringen. Marco Lopez zeigt die richtigen Bewegungen zur Musik und das bringt gute Laune, Spaß und Wohlbefinden. Es ist kein Paartanz, Singles sind herzlich willkommen.

Die nächsten Termine sind:

**15.1.26, 5.2.26, 5.3.26
und 16.4.26**

**Leitung: Marco Comacho Lopez
Jeweils von 19:30-21:00 Uhr
in der Lutherstraße 7b
Eingang KiTa Zauberbaum
63329 Egelsbach**

**Kostenbeitrag: 5€ Erwachsene
und 3€ Jugendliche**



eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahre

Fröhliches Kindergetrappel, muntere Gespräche, Bobbycar fahren, Kochen in der Puppenküche oder einfach ein Kuschelpäuschen auf Mamas Schoß – vieles ist möglich im eFa Café. Hier können Kinder in behüteter Umgebung miteinander spielen und auch Spiele gemeinsam mit Eltern oder Großeltern entdecken. Erwachsene finden einen Rahmen, neue Kontakte zu knüpfen und sich zu Alltagsthemen auszutauschen - schaut einfach mal herein. Franziska Kürbitz begleitet diese Treffen. Sie hat auch ein offenes Ohr für Fragen und Anregungen.

Organisation: Franziska Kürbitz
Tel: 0176-56860062

**Jeden Mittwoch
15:30-17:00 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach
eFa-Café ist beitragsfrei und
steht allen Interessierten offen**

Eltern-Kind-Gruppen der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau im eFa

Die Stimmen und Lieder, das Lachen der Kinder und die fröhlichen (wenn auch manchmal müden) Eltern schaffen eine lebendige Atmosphäre im Haus. Kursleiterin Annette Blaikner hat ein gutes Gespür für die Bedürfnisse der Gruppe und geht auch auf spezielle Fragen ein.

**Gruppe Donnerstag
09:30 – 11:00 Uhr**

**Gruppe Freitag
09:30 – 11:00 Uhr**

**Kursleitung jeweils:
Annette Blaikner**

**Beide Eltern-Kind-Gruppen
finden im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56 statt.**

Interessierte Eltern melden sich bei der Evangelischen Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau an:

Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: melanie.laufer@ekhn.de, www.familienbildung-evangelisch.de.



GOTT NAHE SEIN
*Christliche
Meditation*

**am 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr - 20 Uhr
Ev. Kirche Egelsbach**

**Monique Theuerkauf,
Meditationsleiterin**



Ich lerne Deutsch!

Deutsch lernen mit allen Sinnen: Buchstaben, Wörter, Sätze, Grammatik - all dies ist wichtig, um sich in einer fremden Sprache zurechtzufinden. Damit ich aber eine Verbindung zu den Worten finden kann, braucht es alle Sinneseindrücke: den Duft der reifen Erdbeeren im Juni und deren süßer Geschmack. Sich gegenseitig mit viel Vergnügen zeichnen. Darüber bemerken, wie schwierig es ist, eine Frisur oder den richtigen Teint der Haut mit Stiften auf dem Papier zu treffen – und dabei schaue ich mein Gegenüber viel intensiver an. Danach weiß ich, wer Jashar oder Ludmilla heißt! So lassen sich Doris und Nathalie etwas einfallen, damit die Verknüpfung von Worten und deren Sinn einfacher verständlich wird. Wie auch

bei Spaziergängen durch Egelsbach. Auch wurden hier schon Quadrate für Viva Vittoria begonnen und die Frauen so auch in dieses Projekt für Frauen mit eingebunden. Die Deutschkurse richten sich an Frauen, die Deutsch anhand von Alltagsbegebenheiten schreiben, lesen und sprechen lernen wollen. So können sie mehr und mehr Sicherheit in der Unterhaltung, Schrift und Lesen gewinnen und auch Gespräche bei Elternabenden in Schule und Kita und in anderen Zusammenhängen gut bewältigen!

Der Kurs ist kein Zertifikatskurs.



Mittwoch

09:00- 10:30 Uhr

*für Frauen mit Deutschkenntnissen, die auch schon sprechen können und mit der Sprache etwas vertraut sind
(Doris Armbröster)*

Mittwoch

10:30- 12:00 Uhr

*für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Alphabetinnen in der Zweitsprache
(Doris Armbröster)*

*Jeweils im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329
Egelsbach (gegenüber der Post)*

*Kontakt: Doris Armbröster,
mobil 0171 4290010*

Kochen aus der Lameng

Auch im Herbst und Winter geht es mit „Kochen aus der Lameng“ weiter. Gekocht werden einfache jahreszeitliche Gerichte. Abgerundet mit kleinen musikalischen und literarischen Zwischengerichten wird ein kurzweiliger Mittag daraus. Wir freuen uns auf interessierte Seniorinnen und Senioren, die sich auf Gesellschaft beim Essen freuen. Bitte melden Sie sich vorher telefonisch an, da die Plätze begrenzt sind. Wir erheben keinen festen Beitrag für das Essen, freuen uns aber über eine individuelle Spende am Ende des Mittags. Die Termine sind:

19. Februar 2026

19. März 2026

16. April 2026

*Die Treffen finden jeweils von
12:00 - 14:30 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach*

Termininfos und Anmeldung im Evangelischen Gemeindebüro bei Sylvia Heck 06103/49076.

Frauenhilfe

Bei Kaffee und Kuchen Neuigkeiten austauschen, den mitgebrachten nachdenklichen und Schmunzel-Geschichten lauschen, mit Gebet und Segen dann an Leib und Seele gestärkt den Heimweg antreten – darauf freuen sich in der Frauenhilfe alle! Folgende Termine jeweils donnerstags sind geplant:

12. Februar 2026

26. Februar 2026

12. März 2026

26. März 2026

09. April 2026

23. April 2026

*Wir treffen uns jeweils von
14:30 – 17:00 Uhr im
Evangelischen Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach*

Bei Rückfragen bitte bei Hildegard Pfeiffer melden. Telefon 06103/49419.

Frauentreff

Der Frauentreff findet jeden 3. Mittwoch im Monat statt. Die Aktivitäten werden am schwarzen Brett im Foyer des Gemeindehauses bekanntgegeben.

Verantwortliche: Hildegard Pfeiffer, Tel: 06103-49419



Wald- und Wiesen-Workout

Trainieren Sie gerne draußen an der frischen Luft? Dann können Sie in diesem Kurs mit Gleichgesinnten in der Gruppe ihre Beweglichkeit erhalten oder verbessern. Freitags von 10:00 bis 11:00 Uhr können Teilnehmende ihre Beweglichkeit fördern und erhalten, um möglichst lange mobil zu bleiben.

Anmeldungen mit der Kursnummer AB650 sind unter www.familienbildung-evangelisch.de oder telefonisch 06074-4846150 möglich.



Weltgebetstag am 6. März 2026

In Längen gibt es eine lange Weltgebetstagstradition. Immer am ersten Freitag im März laden wir zu jeweils zwei Gottesdiensten ein. Um 15:00 Uhr findet er in Oberlinden statt – dieses Jahr in der Martin-Luther-Kirche – und um 19:00 Uhr in der Stadtkirche. Es sind zwei verschiedene Teams, die den jeweiligen Gottesdienst vorbereiten. Interessierte (neue) Frauen sind dabei immer willkommen!

In diesem Jahr ist es Nigeria, aus dem der Gottesdienst stammt. Keine einfache Kost. In der Vorbereitung merken wir, wie schwer es gerade Frauen in diesem Land haben, in dem das Leben als solches unsicher und immer wieder gefährdet ist. Umso spannender wird es sein, einen Gottesdienst zu feiern, der die Lebenssituation der Frauen dort widerpiegelt, der sie zu Wort kommen lässt und dabei ihre Umwelt, ihre Spiritualität und ihren Glauben nicht aus dem Blick verliert. Dazu laden wir ganz herzlich ein – kommen Sie vorbei und feiern mit!

Sollten Sie im nächsten Jahr Lust haben, selbst mit vorzubereiten, dann melden Sie sich doch bei mir oder kommen zum ersten Treffen (Termin im Herbstgemeindebrief) einfach vorbei.



Susanne Alberti
Susanne.Alberti@ekhn.de



Anmeldung neuer Konfirmanden und Konfirmandinnen

Du bist 12 oder 13 Jahre alt oder in der 7. Klasse, dann ist jetzt Deine Zeit gekommen! Der aktuelle Konfirmanden-Jahrgang wird im Mai 2026 konfirmiert - im Juni 2026 starten wir mit dem neuen Jahrgang.

Warum solltest Du überlegen, Dich konfirmieren zu lassen?

Für Kinder und Jugendliche, die sehr kirchennah aufwachsen sind, ist der Tag der Konfirmation das größte Fest in ihrem bisherigen Leben. Viele Gäste reisen dann zu Ehren der Konfirmanden an und zeigen mit Geschenken, wie sehr die Jugendlichen ihnen am Herzen liegen. Doch was verbirgt sich dahinter?

Wir wollen ein Jahr gemeinsam verbringen. Einmal die Woche - dienstagnachmittags - findet der „Konfi-Unterricht“ statt. Keine Sorge! Kein schulischer Unterricht. Wir wollen uns gemeinsam mit dem Thema Glaube, Kirche und Gott befassen. Passt Gott überhaupt

noch in die schnelle neue Welt von heute? Wo in Eurem Alltag finden wir christliche Werte? Diesen Themen wollen wir gemeinsam, mit Eurer Hilfe, in diesem Jahr nachgehen.

Zusätzlich wollen wir an vier Samstagen besonders wichtigen Themen einen Raum geben, gemeinsam auf eine Freizeit fahren und in der Kirche übernachten. Wir sind uns sicher, dass es eine ganz besondere Zeit mit neuen Freundschaften, Erlebnissen und Gedanken wird.

Haben wir Dein Interesse geweckt?

Dann komm vorbei und melde Dich an. Am besten kommst Du am Mittwoch, 11.3.2026 zwischen 15:00 und 18:00 Uhr ins Gemeindehaus (Ernst-Ludwig-Straße 56). Bring nach Möglichkeit bitte das Stammbuch Deiner Familie mit (da steht Deine Geburtsregisternummer drin und ob und wann Du getauft wurdest). Eine Geburts- und Taufurkunde geht aber auch, wenn

Ihr kein Stammbuch habt. Falls Du noch nicht getauft bist oder Freundinnen oder Freunde hast, die noch nicht getauft sind, aber auch Interesse haben - kein Problem - kommt trotzdem vorbei!

Wir freuen uns auf Dich!

Rebekka Adler
und Sarah Kraft



Mittwoch 11.3.2026
zwischen 15 und 18 Uhr
Ev. Gemeindehaus

KRABELGOTTESDIENST

Krabbelgottesdienste sind kurze, kindgerechte Gottesdienste für die ganz Kleinen. In ca. 30 Minuten behandeln wir mit vielen Liedern und anschaulichen Methoden ein Thema.

Am 8.11.25 haben wir uns in unserem Krabbelgottesdienst mit der biblischen Geschichte von Zachäus beschäftigt. Kuno, unsere kleine freche Kirchenmaus hat sich nämlich mit seiner Tante Emma gestritten. Kuno konnte beim Krabbelgottesdienst nichts sehen, weil er so klein war, und Emma hat nicht richtig Platz gemacht. Da war Kuno sauer! Er hat sich klein gefühlt. In der Bibel gibt es jemanden, dem es ganz ähnlich ging, Zachäus. Er war ein Zöllner und bei den Menschen nicht sehr beliebt. Eines Tages kam Jesus in die Stadt. Und weil Zachäus so klein war, konnte er ihn nicht sehen, also kletterte er auf einen Baum und sah Jesus. Dieser sah ihn auch und sprach mit ihm und ging mit ihm zum Essen nach Hause. Daraufhin änderte Zachäus sein Leben und wurde netter zu den anderen Menschen. Auch wir fühlen uns öfter

klein, da ist es wichtig zu sehen, dass Gott einen trotzdem sieht und lieb hat. Es war ein schöner und musikalischer Gottesdienst. Anschließend haben wir zusammengesessen und einen schönen Baum mit Zachäus drin und Handabdrücken der Kinder gestaltet.

Am 7.2.2026 um 16:00 Uhr findet unser nächster Krabbelgottesdienst statt. Wir wollen uns die Geschichte von Noah und der großen Flut mit den ganzen Tieren anschauen.

Anschließend können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein. Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen. Für Getränke sorgen wir - für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr!

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Krabbelgottesdienst-Team
**Christina Ihrig, Anja Gergen,
Sarah Kraft, Antje Marquardt
und Kuno und Emma
Kirchenmaus**



Nächster
Krabbelgottes-
dienst
7.2.2026

Die letzten Monate des vergangenen Jahres haben viel Neues, Überraschendes für die Gemeindebücherei hervorgebracht. Ein bisschen so, wie wenn wir im Herbst Blumenzwiebeln in die Erde bringen und im Frühjahr dann erstaunt ausrufen: *Huch, was blüht denn da!*

Dank der zugesagten Fördermittel des Landes Hessen können wir unsere neue Abteilung Graphic Novels in 2026 weiter aufbauen, sowie unseren Bestand an Mangas und Comics ergänzen bzw. alte, viel gelesene Exemplare austauschen gegen neue. Das trifft z.B. auf unsere Asterix-Sammlung zu, der sieht man ihr Alter und ihre Beliebtheit inzwischen mehr als deutlich an. Zu Graphic Novels kann ich nur sagen, das ist eine ganz andere Art von Buch, eine Mischung aus fast comicartigen Zeichnungen und längeren Texten und daher ein neues, überraschendes Leseerlebnis.

Ebenso überraschend kam für uns die Zuwendung der Stiftung der Evangelischen Kirche Egelsbach.

Dank dieses Geldes konnten wir neue Möbel für die Kinderbuchabteilung erwerben, genauer gesagt auf Maß und nach unseren Ideen von der Schreinerei Florida anfertigen lassen. Die Bilderbücher sind jetzt mit mehr Platz und übersichtlicher angeordnet, die Sach-Bilderbücher können jetzt auch „atmen“. All unsere Schätze lassen sich nun besser und schneller finden. Zusätzlich haben wir noch zwei weitere Sitzmöglichkeiten geschaffen, die schöne neue Polsterung hat Petra Wilhelm für uns angefertigt.

Unsere abendliche Freitagsöffnung einmal im Monat von 19:00-22:00 Uhr ist eine überraschende Wundertüte. Wir wissen nie genau, wer und wie viele Leser und Leserinnen tatsächlich kommen. Unsere Kunden und Gäste wissen nicht, welche Häppchen und Getränke wir gegen eine Spende anbieten werden und wir alle lassen uns immer wieder überraschen von den guten Gesprächen, die sich in lockerer Runde ergeben. Wenn das etwas für Sie sein könnte, kommen Sie doch einfach vorbei. Die nächsten Termine finden

Sie auf unserer Homepage, den Social-Media Plattformen und ganz klassisch auf unseren Plakaten mit der Eule (sieheachteulen-Öffnung).

Und natürlich gehört zu den überraschenden Blüten in unserer Bücherei wieder das Event-Angebot. So wird es im Januar die Möglichkeit zu einem Blind-Date mit einem Buch geben. Lassen Sie sich außerdem überraschen, was es mit einer Wäscheleine in der Bücherei auf sich hat.

Am 20.3.2026 - das ist ausnahmsweise ein Freitag - kommt Oliver Lück wieder zu uns nach Egelsbach, diesmal hat er sein Buch „Flaschenpost“ dabei. Es geht um die Menschen, die eine Flaschenpost auf die Reise ins Ungewisse geschickt haben und um ihre Finder und Finderinnen.

Am 24.3.2026 findet dann das erste Kinderevent des Jahres statt mit dem Frühjahrsthema. Die Anmeldung dazu ist ab dem 12.3.2026 persönlich in der Bücherei möglich.

Auch unsere regelmäßigen Öffnungszeiten bieten mehr als genug Überraschungen für jeden Geschmack: neue Bücher, alte Bekannte, interessante Informationen und leckere Kuchen.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen, wir freuen uns auf Sie.

Für das Team der Gemeindebücherei Egelsbach

Yvonne Buckendahl



Huch, was blüht denn da!

Überraschungen
aus der Gemeindebücherei

Anmeldung zum Jugendkirchentag. **Mach laut. Mach bunt. Mach mit.**

Der Jugendkirchentag, dieses Jahr in Alsfeld vom 4.- 7.6.2026, ist ein besonderes Erlebnis für junge Menschen: Donnerstag bis Sonntag voller Musik, Begegnung und spiritueller Impulse in einer lebendigen Gemeinschaft. Der Jugendkirchentag ist ein Festival für Jugendliche - bunt, laut und voller Energie. Dich erwarten über 200 Programmpunkte: von deep bis wild, von kreativ bis sportlich. Erlebe Partys im Schwimmbad, kreative Workshops und Gottesdienste, die Dich wirklich ansprechen.

Mehr als 4.000 junge Menschen kommen zusammen, um vier Tage lang unter dem Motto:

„Mach laut. Mach bunt. Mach mit!“ Glaube, Freundschaft und Gemeinschaft zu feiern.



Gemeinsam mit dem Dekanat laden wir Dich ein, mit uns zum Jugendkirchentag zu fahren. Die Fahrt richtet sich an Jugendliche, die Lust auf Musik, Spass, Orientierung, Austausch und Begegnung mit Gleichgesinnten haben.

**Im Preis von 80 € pro Person
enthalten sind:**

**Hin- und Rückfahrt mit dem
Bus, Dauerkarte für 4 Tage**

Jugendkirchentag

**Übernachtung mit Frühstück
in einer Schule in Alsfeld.**

**Wir teilen uns den Bus mit
der Gruppe aus Langen.**

Verfügbare Plätze: 30 bis 40.

**Abfahrts- und Ankunftszeiten
sowie der genaue
Abfahrtsort werden zeitnah be-
kannt gegeben.**

**Komm mit –
es wird großartig!**

Ihr könnt Euch auf der Homepage der Familienbildung dafür anmelden. Nutz dafür den QR Code.

Warum mitmachen?

**Erlebe inspirierende Impulse,
Musik und Gemeinschaft mit
anderen Jugendlichen.**

**Knüpfe neue Kontakte,
tausche Dich aus und finde
Orientierung in einer
wertschätzenden Atmosphäre.**

Erlebe lebendigen Glauben

**Sei Teil einer gemeinsamen Rei-
se, bei der sowohl der Weg als
auch das Ziel Erlebnisse bieten.**

Ich freue mich auf viele motivierte Jugendliche und darauf, gemeinsam einen unvergesslichen Jugendkirchentag zu erleben. Bei Rückfragen wende Dich gerne an mich.

Sarah Kraft



Ferienspiele 2026



In diesem Jahr bieten wir wieder Ferienspiele an. In Zukunft werden diese voraussichtlich immer im Wechsel mit dem Kindermusical stattfinden. Unsere Ferienspiele umfassen ca. 40 Kinder und etwa 10 jugendliche Teamerinnen und Teamer. Eine Woche lang treffen wir uns täglich von 09:00 bis 15:00 Uhr, um gemeinsam zu spielen, Ausflüge zu erleben, als Gemeinschaft zusammenzukommen, zu singen und vieles mehr. Das große Highlight ist die Übernachtung von Freitag auf Samstag mit allen Kindern, bei der wir ein Lagerfeuer erleben werden und je nach Wetter Freilichtkino oder eine Nachtwanderung einplanen. Am Samstag schließen wir die Woche gemeinsamen mit den Eltern ab.



29.6.2026 - 5.7.2026
jeweils von 09:00 Uhr-15:00 Uhr
für 40 Kinder von 6-12 Jahren.

Anmeldungen ab 1.4 2026
auf unserer Homepage zum
Download oder im
Sekretariat der Kirchengemein-
de in der Ernst-Ludwig-Str. 56
zur Abholung.

Die Teilnahme ist kostenlos. Wie in den letzten zwei Jahren wird dieses Angebot durch Eure Spenden unterstützt.

Ich freue mich auf die diesjährigen Ferienspiele

Sarah Kraft

Werde Teil von unserem Team!

**Damit die Ferienspiele
gut gelingen, brauchen wir
auch Dich!**

**Bist Du mindestens 14 Jahre alt?
Hast Du Spaß am
Umgang mit Kindern?**

**Möchtest Du Dich kreativ
ausleben und selbst Gestaltungs-
möglichkeiten erleben?**

**Hast Du Lust, Dich im
Gemeindeleben einzubringen?**

**Hast Du vielleicht coole
Spiel- oder Bastelideen?
Und hast Du Lust, mit Kindern
eine gemeinsame Woche in den
Sommerferien zu verbringen
und gemeinsam mit uns diesen
Kindern zu zeigen,
dass sie wertvoll sind?**

**Dann melde Dich bei Sarah
Kraft und werde Teamer/Team-
erin bei unseren Ferienspielen!**

Kontaktdaten auf Seite 31

Es gibt Überraschungen, die laut und bunt sind und solche, die sich ganz leise anschleichen. Unser monatliches Kirchenkino im Gemeindesaal gehört vielleicht zu den stilleren Überraschungen, doch gerade darin liegt sein besonderer Reiz. Wer an einem der Abende Platz nimmt, ahnt oft noch nicht, welche kleinen Entdeckungen vor ihm liegen: ein Film, der berührt; eine Szene, die lange nachklingt; ein Gedanke, der sich erst ganz allmählich entfaltet.

An jedem Termin verwandelt sich unser Gemeindesaal in einen gemütlichen kleinen Kinoraum. Die Stühle stehen einladend bereit, das Licht wird gedimmt, und mit einem Getränk und ein paar Knabberereien in der Hand lässt es sich herrlich entspannen. Was dann folgt, ist eine Art Reise, manchmal humorvoll, manchmal nachdenklich, manchmal überraschend tiefgehend. Denn Filme haben die wunderbare Fähigkeit, uns an Orte zu führen, die wir im Alltag nicht betreten, und uns Perspektiven zu zeigen, die wir

vielleicht noch nie bedacht haben.

Vielleicht, weil Filme uns so oft damit begegnen: durch Wendungen in der Handlung, durch Charaktere, die über sich hinauswachsen, oder durch kleine Botschaften, die unerwartet Hoffnung schenken. Doch nicht nur der Film selbst kann überraschen. Oft entstehen nach der Vorführung Gespräche, die uns neue Einsichten schenken, oder wir entdecken Gemeinsamkeiten mit Menschen, mit denen wir bislang kaum Worte gewechselt haben.

Wir laden deshalb herzlich ein: Lassen Sie sich überraschen! Kom-



men Sie vorbei, machen Sie es sich bequem und genießen Sie einen Abend, der mehr sein darf als nur Unterhaltung. Unser Kirchenkino bietet Raum zum Lachen, Staunen, Nachdenken und Miteinander.

Vielleicht sehen wir uns ja beim nächsten Termin. Freundliche Gesichter und der ein oder andere überraschende Moment warten schon auf Sie.

Unser Kirchenkino findet zwischen September und Mai jeweils an einem Donnerstag im Monat ab 20:00 in unserem Gemeindesaal der evangelischen Kirche Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str.56 statt. Wer gern vorab über die Filme informiert werden möchte, meldet sich bitte für den Info-Verteiler unter kirchenkino_egelsbach@web.de an. **Die nächsten Termine für das Kirchenkino bis zu unserer Sommerpause sind: 22.1.2026, 19.2.2026, 19.3.2026, 23.4.2026 und 21.5.2026.**

**Christiane Schlapp
Sandra Skollik**

Jugendfreizeit im Sommer 2026

Liebe Jugendliche,

wir freuen uns, Euch wieder eine aufregende Jugendfreizeit anbieten zu können. Vom 31.7.2026 bis zum 5.8.2026 geht es für uns nach Quickborn in Schleswig-Holstein. Dort werden wir in einem schönen und vor allem riesigen Selbstversorgerhaus unterkommen und die Natur in vollen Zügen genießen können! Das Rosa-Scholl-Haus Quickborn liegt auf einem 60.000 Quadratmetern großen Freizeitge-

lände mit eigenem See, Fußballfeld, Volleyballfeld, Tischtennis und Lagerfeuerstelle. Hier wird es also nie langweilig. Die Jugendfreizeit ist für Jugendliche ab 14 Jahren. Anmeldebögen gibt es bei mir. Die Anmeldung ist ab dem 1.3.2026 möglich.

Sarah Kraft und Team

Und das erwartet Euch:

Spannende Aktivitäten in der Natur, wie Wandern und Teamspiele
Gemeinsame Kochabende und kulinarische Experimente
Zeit zum Entspannen und Kennenlernen neuer Freunde
Abende am Lagerfeuer mit Geschichten und Musik
Spieleabende

Eventuell ein
Städtetrip nach Hamburg

Wichtige Informationen:

Datum: 31.07.2026 bis 05.08.2026

Ort: Selbstversorgerhaus in Deutschland

Kosten: 270€ (Bei Anmeldung von Geschwistern bezahlt das zweite nur 220€)

Anmeldung: Bitte meldet Euch ab dem 1.03.26 bei mir an.

Die Anmeldungen gibt es auch im Büro der Kirchengemeinde in der Ernst-Ludwig-Str. 56.

Sichert Euch Euren Platz für ein unvergessliches Abenteuer!

Wir freuen uns auf eine tolle Zeit mit Euch.



Auch in diesem Jahr laden wir Euch herzlich zu unseren musikalischen Passionsandachten ein. In der Passionszeit nehmen wir uns an fünf Mittwochabenden jeweils eine halbe Stunde Zeit, um zur Ruhe zu kommen, aufzuatmen und die Passionsgeschichte aus den Evangelien zu hören.

Begleitet werden die Andachten, wie in den letzten Jahren auch, von wundervoller Live-Musik, die den Worten Tiefe und Klang verleiht.

Die Passionsandachten sind ein Moment der Unterbrechung im Alltag, besinnlich, stärkend und berührend.

Die Termine

Mittwoch, 4. März
19:00 Uhr

Musik: **Annette Bonn
und Petra Block**

Mittwoch, 11. März
19:00 Uhr

Musik: **Pierre und
Dominik Theuerkauf**

Mittwoch, 18. März,
19:00 Uhr

Musik: **Tanja und Dael Alonso**

Mittwoch, 25. März,
19:00 Uhr

Musik: **Triple A**

Mittwoch, 1. April,
19:00 Uhr

Musik: **Ena Roth**

Wir freuen uns auf gemeinsame
und stärkende Passionsmomente
in unserer Kirche

Morgengold und kleine Wunder

Wenn ich an Überraschungen denke, tauchen oft Bilder von bunt verpackten Geschenken, unerwarteten Besuchen oder kleinen Momenten auf, die mir plötzlich ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Doch Überraschungen begegnen mir nicht nur an besonderen Tagen - sie stecken auch im ganz Gewöhnlichen, mitten im Alltag, manchmal genau dann, wenn ich es am wenigsten erwarte.

Das gemeinsame Frühstück im Gemeindesaal - vor dem Sonntagsgottesdienst - lebt genau von solchen Momenten. Wer die Tür öffnet, betritt einen Raum, der vertraut wirkt - und dennoch jedes Mal etwas Neues bereithält. Man weiß nie so ganz, wer schon am Tisch sitzt, welche Gespräche entstehen oder welche Gedanken uns auf dem

Weg nach Hause begleiten werden. Manchmal ist es ein unbekanntes Gesicht, das sich dazugesellt. Manchmal ein vertrauter Mensch mit einer kleinen Geschichte, die uns berührt. Und manchmal ist es einfach die Wärme der Gemeinschaft, die uns überraschend tief ins Herz fällt.

Auch in der dunklen Jahreszeit, in der wir uns oft nach Licht und Hoffnung sehnen, kann eine unerwartete Begegnung oder ein freundliches Wort wie ein Funke wirken. Vielleicht entdecken wir bei einem Frühstück eine neue Lieblingsmarmelade, vielleicht hören wir von einer guten Nachricht, vielleicht entsteht ein Gespräch, das uns nachdenklich oder dankbar macht. Wer weiß?

Sie sind alle deshalb herzlich eingeladen, sich überraschen zu lassen - von Köstlichkeiten, von Menschen, von kleinen Alltagswundern. Das Frühstück soll ein Angebot sein, in dem genau das geschehen darf: dass wir Freude teilen, Gemeinschaft erleben und offen bleiben für das, was uns unverhofft geschenkt wird.

Kommen Sie gern vorbei, bringen Sie Ihre Neugier mit und vielleicht auch die Bereitschaft, selbst jemandem eine kleine Überraschung zu bereiten. Die vier Termine für das Frühstück im Gemeindesaal 2026 standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest, werden aber rechtzeitig bekannt gegeben. Ich freue mich auf viele schöne Morgen in unserem Gemeindesaal und auf all das Unerwartete, das diese Zeit bereithält.

Christiane Schlapp

WENN ÜBERRASCHUNGEN VERBINDEN

EINLADUNG ZUM FRAUENCAFÉ DER FLÜCHTLICHSHILFE

Manchmal sind es die kleinen Überraschungen im Alltag, die uns ein Lächeln schenken: ein unerwartet freundliches Wort, ein neuer Gedanke, ein Mensch, der uns inspiriert. Genau solche Momente erleben die Teilnehmerinnen immer wieder im Frauencafé der Christlichen Flüchtlingshilfe (CFEE) – ganz ohne große Planung, aber mit viel Offenheit füreinander.

Seit 2011 treffen sich Frauen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Lebenssituationen. Jede bringt ihre eigene Geschichte mit und oft sind es gerade die Unterschiede, die einander bereichern. Die größte Überraschung für viele? Wie schnell aus Fremden Vertraute werden können. Wie leicht ein Gespräch entsteht, selbst wenn die Sprachen verschieden sind. Und wie wohltuend es ist, einen Raum zu haben, in dem man einfach so sein darf, wie man ist.

Das Frauencafé ist ein Ort, an dem Vielfalt sichtbar wird und Begegnung lebendig ist. Wir lachen mit-

einander, tauschen uns aus, unterstützen uns bei Fragen des Alltags und feiern gemeinsam kleine und große Momente. Manchmal entstehen aus einem einfachen Gespräch neue Ideen für Aktivitäten, manchmal entdeckt jemand ein neues Talent – und manchmal überrascht man sich selbst, weil man etwas ausprobiert, das man sich vorher nicht zugetraut hätte.

Die Treffen finden einmal im Monat freitags von 16 bis 18 Uhr in Egelsbach, im Gemeindehaus statt. Das CFEE-Team freut sich über jede Frau, die neugierig ist und Lust hat, dabei zu sein – egal ob neu zugezogen oder schon lange in Egelsbach verwurzelt. Auch Kinder sind herzlich willkommen.



Vielleicht überrascht Dich das Frauencafé ja genauso wie viele von uns schon: mit Offenheit, Wärme, guter Gemeinschaft und dem Gefühl, dazuzugehören.

Wer mehr Informationen möchte oder in unsere WhatsApp-Gruppe aufgenommen werden möchte, kann sich gerne melden unter:

frauencafe@cfee.info

Komm gerne vorbei – das Team des CFEE-Frauencafés freut sich, Dich kennenzulernen!

Lina Wöllert



STRAHLENDE KINDERAUGEN

FERIENPROGRAMM DER FLÜCHTLINGSHILFE

Es gibt kaum etwas Schöneres, als für Kinder eine Überraschung zu planen, vorzubereiten – und sie dann glücken zu sehen! Das konnte das Team der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen (CFEE) beim Herbstferienprogramm für die betreuten Kinder erleben. Zehn Kinder nahmen an dem Programm teil. Anstelle von verregneten, öden Herbsttagen konnten sie allerlei neue und unbekannte Aktivitäten ausprobieren.

Das Erlebnisprogramm in den Herbstferien startete montags mit einem Ausflug ins Bowlingcenter in Langen. Bei guter Stimmung traten die Kids gegeneinander an und verließen das Gebäude mit dem Plan, mit den Eltern bald wiederzukommen. Der Dienstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, zu dem einige Eltern nationaltypische Gerichte beitrugen. Danach ging es „geocachen“ durch Egelsbach. Mithilfe von Smartphones galt es unbekannte und bekannte Orte zu erforschen. Detektivisch waren die Kinder dabei, kleine, gut ver-

steckte Schatzboxen zu finden. Am Mittwoch traten die Kinder und ihre Betreuerinnen die Reise nach Weiterstadt an, wo die Kinder den Hof von Bauer Lipp kennenlernten. Zwischen Pommies, Eis und Kürbissen konnten sie sich auch austoben. Besonders einladend fanden viele die Hüpfburg und das Bällebad. Am Donnerstag hielt das Team für die Kinder eine weitere Überraschung parat: Alle gingen Stöcke-Sammeln. Damit brieten sie im Anschluss Würstchen und Marshmallows über dem Lagerfeuer, das die Hausmeister auf dem Grundstück der CFEE organisiert hatten. Zuerst waren manche Kinder skeptisch: Essen von Stöcken? Das kannten viele noch nicht.

Doch -Überraschung!- es schmeckte lecker und sie schlugen sich mit den Leckereien die Bäuche voll. Natürlich durfte bei den Herbstferien auch das Kürbisschnitzen nicht fehlen! Den krönenden Abschluss bildete ein Ausflug in den Kletterpark in Frankfurt. So manches Kind überwand dabei seine Höhenangst und Unsicherheit und schwang sich



von Baum zu Baum. Mit strahlenden Augen kehrten sie nach Hause zurück.

Wie gesagt: Es gibt wohl kaum etwas Schöneres, als für Kinder eine Überraschung zu planen, vorzubereiten und sie dann glücken zu sehen! Das können Erwachsene von Kindern lernen: die Gelassenheit, sich überraschen zu lassen, den Mut, Neues auszuprobieren und die Freude dabei, sich beschenken zu lassen!

Lorena Michailov



Dankesseite

Danke Birgit!

Viele Jahre lang hat Birgit Knaus unsere Gemeinde geprägt und bereichert. Im Kirchenvorstand hat sie mit großer Umsicht und viel Herz Verantwortung übernommen. Als Küstervertreterin war sie immer zuverlässig da, wenn sie gebraucht wurde und hat unzählige Male dafür gesorgt, dass unsere Gottesdienste und Veranstaltungen in guter Atmosphäre stattfinden konnten. Dabei hat sie einen großen Sinn für Genauigkeit gezeigt, den wir sehr geschätzt haben. Und wir erinnern uns auch daran, dass sie manchmal nicht locker gelassen hast, wenn ihr etwas in Bezug auf unsere Gemeinde wichtig und richtig erschien. Diese Beharrlichkeit hat uns oft weitergebracht.

Birgits Leidenschaft für die Musik begleitet uns bis heute und wir sind dankbar, dass sie weiterhin mit ihrer Stimme (und manchmal auch mit ihrer Flöte) unseren Chor bereichert.



Wir haben festgestellt: Eigentlich haben wir uns nie so richtig bei ihr bedankt. Deshalb wollen wir das jetzt umso herzlicher tun.

Liebe Birgit, danke für all das, was du für uns getan hast, mit deinem Engagement, deiner Genauigkeit, deiner Herzlichkeit und deiner Treue. Wir sind dir von Herzen dankbar. Und wir hoffen, dass Du unserer Gemeinde noch lange erhalten bleibst!

Danke allen Austrägerinnen und Austrägern unseres Gemeindebriefs!

Danke allen Austrägerinnen und Austrägern unseres Gemeindebriefs!

Viermal im Jahr macht sich eine große Gruppe Engagierter auf den Weg, um unseren Gemeindebrief in jedes Haus zu bringen. Sie tun das zuverlässig, ehrenamtlich und ohne großes Aufheben, damit die wichtigen Informationen unserer Gemeinde alle erreichen.

Der Gemeindebrief ist für uns ein Stück Aushängeschild und ein wichtiges Band zu unseren Mitgliedern. Er lebt davon, dass er gelesen wird und gelesen werden kann, weil Ihr ihn austragt.

Wir danken Euch allen ganz herzlich für Euren treuen Einsatz. Ihr seid ein unverzichtbarer Teil unserer Gemeindegemeinschaft!

Rebekka Adler, Pfarrerin

Wir suchen neue Gemeindebrief- Austrägerinnen und –Austräger!

Viermal im Jahr bringen Ehrenamtliche unseren Gemeindebrief in die Haushalte unserer Gemeinde. Das sind rund 45 Bezirke. Einige davon sind nun unbesetzt. Darum suchen wir Menschen, die Freude daran haben, ein kleines Stück Verantwortung zu übernehmen und unseren Gemeindebrief zuverlässig auszutragen.

Der Gemeindebrief ist ein wichtiges Aushängeschild unserer Arbeit. Damit er alle erreicht, brauchen wir Eure Unterstützung.

Wenn Ihr Interesse habt, dann meldet Euch doch gerne im Gemeindebüro. Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr Teil unseres Teams werdet!

Eure Pfarrerin Rebekka Adler

Auf ein Wiedersehen!

Mein Name ist Susanne Alberti; ich bin seit mehr als 20 Jahren Pfarrerin in Langen und nun auch Teil des Verkündigungsteams im Nachbarschaftsraum Langen-Egelsbach. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Meinen drei Enkelkindern bin ich eine begeisterte Oma.

Manche von Ihnen kennen mich vielleicht noch; denn davor war ich für vier Jahre Pfarrerin in Egelsbach, im Probedienst, wie das heute heißt. Damals habe ich meine ersten Schritte als Pfarrerin gemacht, meine ersten Konfis konfirmiert und viel darüber gelernt, was es heißt, Gemeindepfarrerin zu sein. Gerne erinnere ich mich an diese Zeit zurück und so manches habe ich mit nach Langen genommen, wie z.B. meine Erfahrungen mit der Egelsbacher Kinderbibelwoche, der KiBiWo.

Das konnte ich hier gut gebrauchen, denn auch meine ursprüngliche Langener Gemeinde hatte eine KiBiWo, die noch heute viele Kinder (und Familien) begeistert. Und so ist mein Hauptarbeitsfeld in Langen die Arbeit mit Kindern und Familien; dazu gehört unsere KiBiWo, dazu gehören aber auch die Familiengottesdienste, die ich gerne feiere, sowie unsere beiden Gottesdienste für die Kleinsten, die einmal im Monat stattfinden. Zudem bin ich Ansprechpartnerin für zwei unserer Ki-Tas hier in Langen, feiere mit ihnen Gottesdienste, bin Bindeglied zur Kirchengemeinde. Außerdem gibt es immer wieder Projekte, die ich gerne zusammen mit anderen entwickle, im Kinder- und Familienbereich, in der Konfiarbeit, zusammen mit dem Team des Weltgebetstages, aber auch mit verschiedenen Andachtsformen, wie unsere Frühandachten zur Advents- und Passionszeit.

Ich bin noch immer gerne Pfarrerin, arbeite gerne mit anderen Menschen zusammen, feiere Gottesdienste und freue mich, wenn etwas gemeinsam gelingt.

Meine Kirchengemeinde liegt mir am Herzen, und so habe ich vor einem Jahr den Vorsitz im Kirchenvorstand übernommen. Zusammen mit Rolf Müller, meinem Stellvertreter, sowie dem Kirchenvorstand leiten wir nun die Gemeinde; viele nicht ursächliche Themen sind nun dazu gekommen, wie die Themen „Gebäudeentwicklung“, erweiterte Zusammenarbeit mit den Menschen, die hier hauptberuflich arbeiten und mit denen, mit denen wir als große Gemeinde auf anderer Ebene zusammen arbeiten, sowie so manche andere große und kleine Themen, die immer wieder neu entstehen.

Und nun freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Egelsbach, auf die Möglichkeit, an manches wieder anknüpfen zu können, voneinander zu lernen und miteinander auf dem Weg zu sein.

Susanne Alberti



Jeden letzten Donnerstag im Monat um 15 Uhr
im Katharina-von-Bora-Haus

über spannende
Themen bei Kaffee und
Kuchen erzählen

**CAFÉ KEHRWIEDER
EIN
ERZÄHL-CAFÉ**

einfach
vorbeikommen,
kostet nix

Infos bei Friederike Geppert, 06103 9886906

Evangelische
Kirchengemeinde
Langen

Adresse:
Katharina-von-
Bora-Haus
Westendstraße 70
63225 Langen



Echt, ich verstehe das nicht. Eben noch haben wir in der Kirche Weihnachten gefeiert. Da haben alle davon erzählt, dass Jesus geboren wurde. Und wie das war. Ich reg mich jedes Jahr wieder auf, wenn es heißt, dass die Eltern von Jesus so weit laufen mussten wegen irgendwelchen Steuern und dann nicht mal ein Zimmer bekommen haben. Wenn die gewusst hätten, wer da übernachten wollte, die hätten doch sofort hier gerufen. Und heute würde am Haus ein Schild hängen: Hier ist Jesus geboren. So, wie in den großen Städten immer irgendwelche Schilder an den Häusern sind. Aber ich komme vom Thema ab.

Meine Tante Emma meint, dass das genau das Problem ist. Wenn einer weiß, dass der, der einen um Hilfe bittet, in Wirklichkeit der Prinz von Gott-Weiß-Wo ist, dann ist es leicht, zu helfen. Das Beispiel mit dem Prinz kommt daher, dass sie vor Weihnachten ständig so was im Fernsehen guckt. Und wo sie schon am Beispielen ist: Wenn ich denke, das ist eine ganz arme Kirchenmaus, ist es was anderes.

In ihren Filmen ist es immer die große Überraschung, wenn dann endlich auch der letzte weiß, wer der Prinz ist und wer sein armer Freund. Aber in echt ist das nicht so einfach. Und Emma meint, es ist wichtig, dass man alle so behandelt, als seien sie ganz wichtig. Weil doch Gott sich solche Mühe gemacht hat und alles mit ganz viel Liebe zusammengesetzt hat. Also die Fische und die Vögel und die Tiere und dann ganz zum Schluss die Menschen. Wenn ich das höre, werde ich immer ein bißchen stolz, denn wenn das alles so stimmt, dann waren die Mäuse vor den Menschen da.

Eigentlich hab ich ja was anderes schreiben wollen. Was ich nämlich nicht verstehe. Wieso ist nach Weihnachten erstmal noch ein bißchen Weihnachten - bei meiner Freundin Josephine geht das bis Februar! - und dann ist plötzlich Fastnacht und alle reden von Passionszeit und Karfreitag und Ostern. Das ist wie so ein Zeitraffer. Eben noch Baby und schon wird er gejagt von den Römern, die damals das Sagen hatten.

Emma hat gelacht und gemeint, dass das daher kommt, weil man nur das wirklich Wichtige aufgeschrieben hat. Es würde doch keinen interessieren, was Jesus als kleiner Bub gegessen hat oder wann er seinen ersten Zahn bekommen hat. Wichtig wäre doch, was er dann in seinem Leben gemacht hat.

Ich hab eine Liste gemacht, was das war. Ein paar Sachen sind ganz einfach und ein paar Sachen sind ziemlich kompliziert. Einfach ist, dass er gut predigen konnte. Ich lebe schon so lange in der Kirche, da sind fast nur Leute, die gut predigen. Ich glaube, die anderen lassen sie schon seit Ewigkeiten nicht mehr auf die Kanzel. Das Komplizierte sind die Wunder. Die verstehe ich nicht wirklich. Aber Emma meint, ich soll mich da nicht verrückt machen. Wenn Jesus wirklich der Sohn von Gott ist, dann ist so ein Wunder Pillepalle. Komisches Wort. Soll aber heißen, dann ist so ein Wunder nichts Besonderes.

Das hat mich überrascht, denn die Wunder sind schon der Hammer.

Im letzten Heft saß ich
auf der Orgel
auf Seite 55.
Aber wo habe ich mich
denn dieses Mal versteckt?

Viel Spaß beim
Suchen !

Euer Kuno!

Aber sie hat auch ein bißchen Recht. Entweder kann Gott alles - dann ist das kein Problem, oder nicht.

Mir ist das nicht wirklich wichtig. Wichtig ist, dass wir das tun, was Jesus uns vorgemacht hat. Alle gleich zu behandeln. Alles Lebendige so zu behandeln, als wäre es etwas ganz Besonderes. Ich will mir da echt Mühe geben. Vielleicht sind das ja die echten Wunder: dass man etwas macht, wovor man erst Angst hat, oder einer anderen Maus erst mal zuhört, bevor man sich vorstellt, dass man sie nicht leiden kann. Das nehm ich mir jetzt vor. Lasst Euch überraschen, was dabei rauskommt.

Euer **Kuno**



**Gottesdienste in der Karwoche
und an Ostern 2025**

.....

Donnerstag, 2. April 2026

19:00 Uhr, Gottesdienst
am Gründonnerstag
Pfarrerin Rebekka Adler

Freitag, 3. April 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
am Karfreitag
Pfarrerin Rebekka Adler

Sonntag, 5. April 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst
am Ostersonntag
Pfarrerin Luisa Karge

Montag, 6. April 2026

10:00 Uhr, Familiengottesdienst
am Ostermontag,
Evangelisches Gemeindehaus
Bahnstr. 46, Langen
Pfarrerin Christiane Musch und
Gemeindepädagogin Conny Use

